

**Lebensraum für Tiere**

Hochstammbäume in Würenlos gepflanzt

Zum 50-jährigen Bestehen des Natur- und Vogelschutzvereins Würenlos wurden auf dem Gipf, an schönster Lage mit Blick ins Limmat- und ins Furtal, ein Kirsch- und ein Birnbaum gesetzt. Die zwei Bäume erhielt der Verein von Bird Life Aarau und Albert Ernst aus Boppelsen geschenkt.

Die Schüler von zwei Unterstufenklassen hatten die Möglichkeit, an einem Zeichenwettbewerb zum Thema «Bäume» teilzunehmen. An der Jubiläums-Generalversammlung des NV Würenlos wurden diese schönen Bilder ausgestellt.

**Ein Kirsch- und ein Birnbaum**

Kürzlich besammelten sich die Schüler mit ihren Lehrerinnen und Lehrern auf dem Gipf. Der Initiator Karl Wiederkehr sprach mit den Schülern über die Bedeutung der Hochstammbäume und der Sträucher für die Natur. Trotz Schneefall und Kälte pflanzten die Schüler die beiden Bäume unter der Anleitung von Vereins- und Vorstandsmitgliedern voller Freude ein, mit der Hoffnung von allen, dass der Kirsch- und der Birnbaum prächtig gedeihen und den Vögeln eine sichere Heimat bieten werden.

Als Dankeschön für den tolen Einsatz aller Beteiligten gab es ein feines Zvieri vom Grill. Es wurde vom Natur- und Vogelschutzverein Würenlos spendiert. Zum Abschied sangen die Schüler das Lied «Dr Eskimo» von Mani Matter – es hätte nicht besser passen können zum Wetter. Es war für alle ein interessanter und unterhaltsamer Nachmittag auf dem Gipf. (KS)

**Bühnenreifer Schuhhändler**

Der Badener Placid Maissen feiert mit seinem Schuhtheater Weltpremiere

URSULA BURGHERR

Zwei Herzen schlagen ach in seiner Brust... Der in Baden wohnende Placid Maissen ist Schuhhändler in vierter Generation und bespielte als Schauspieler namhafte Schweizer Bühnen. In seinem Zürcher Laden für exklusive Herrentreter gründete er das weltweit erste Schuhtheater und bringt mit Witz und Esprit Broterwerb und künstlerische Leidenschaft auf einen Nenner.

Die Leidenschaft für Fussbekleidung liegt Maissen im Blut. Sein Urgrossvater eröffnete 1887 eine Schuhmacherei in Zürich. Auch Grossvater und Vater betrieben dort Schuhgeschäfte. 2005 machte sich Placid mit seinem Laden an der Langstrasse selbstständig und spezialisierte sich auf Herrenschuhe. Das Geschäft wirkt auf den ersten Blick nüchtern und konventionell. Fein säuberlich stapeln sich elegante Treter aus edlem Rinds- und Kalbsleder in den Regalen. Der Ladeninhaber erscheint mit Hornbrille, weissem Hemd und Krawatte fast bieder.

**Eine komisch-tragische Reise**

Doch der Schein trügt. Denn nach Geschäftsschluss verwandelt Maissen seinen Betrieb mit wenigen Handgriffen in eine Theaterbühne. Und mutiert vom seriösen Kaufmann zum Entertainer Alfons Oleander, der in einen Bankraub verwickelt wird und sich als Protagonist des Einmannstücks «Der rote Pumps» manch irrwitziger Situation stellen muss. Das Publikum wird auf eine komisch-tragische Reise durch alle Facetten des Lebens geführt, in dem es immer wieder um eines geht: Schuhe.

Das Interesse für den Schuhhandel wurde Maissen in die



**VEREINT ZWEI LEIDENSCHAFTEN** Placid Maissen in seinem Schuhgeschäft, das auch ein Theater ist. UBU

Wiege gelegt. Die Leidenschaft für das Theater kam später dazu und trieb ihn an, Schauspielunterricht zu nehmen. Er wurde Mitglied der Compagnia della Commedia dell'Arte und bewies sein Talent in «Der Idiot» (Dostojewski) oder «Aufzeichnungen eines Wahnsinnigen» (Gogol). 1999 führte er im Zürcher Theater 62 mit grossem Erfolg sein eigenes Stück «Die Welt des Herrn Karotin» auf.

Baden erwies sich für den gebürtigen Zürcher als kulturelle Inspirationsquelle. Er schrieb für Lokalikone Marc Palino Brunner u. a. mit am Stück «Heiteres Ver zweifeln». Seit 1993 lebt er mit seiner Familie im Städtchen am Limmatknie und fühlt sich hier zu Hause. «Einen kreativeren Ort als Baden, der auf kleinstem

Raum so viel zu bieten hat, gibt es nirgendwo sonst.»

**Zwischen Realität und Fiktion**

Zurück im Zürcher Langstrassenquartier. Vor Maissens Geschäft entfaltet sich die wahre Bühne des Lebens: Im Schmelztiegel verschiedenster Kulturen und Gesellschaftsschichten passieren Geschäftsleute, Damen aus dem Rotlichtmilieu, Studenten und sozial Randständige. Die Grenzen zwischen Aufstieg und Abgrund fliessen ineinander. Entsprechend vielfältig ist auch die Kundschaft, die Maissen bedient.

Fast zehn Jahre hängt er seine Theaterleidenschaft an den Nagel, um der Familie mit zwei Kindern und seinem Geschäft gerecht zu werden. Dann entwi-

ckelte er mit seinem Schuhtheater und dem «Roten Pumps» einen Weg, Talent und berufliche Bestimmung wieder unter einen Hut zu bringen. Und vereinte damit nicht nur seine beiden Leidenschaften, sondern wagt auch den Versuch, sich auf originelle und innovative Art von der zunehmenden Konkurrenz im Schuhbusiness herauszuheben.

**Hinweis**

«Der rote Pumps», Infos über Aufführungsdaten bei Action & Fashion, Ecke Langstrasse/Kanzleistrasse 70, Zürich. Kontakt: Placid Maissen, p.maissen@bluewin.ch, Tel. 043 317 91 17

**Nachrichten**

**Es gibt keine Versteigerung**



In Wettingen kommt das Mehrfamilienhaus Rütlistrasse 2 heute um 14 Uhr nicht unter den Hammer, teilt das Betreibungsamt Wettingen mit. Zwischen Schuldner und Bank ist eine Einigung zustande gekommen. (DM)

**Baden Gewonnen hat Sascha Grammel**

An der Zaubergala «Baden Magisch» (AZ vom 22. 3.) haben die Besucher ihren Favoriten gewählt. Gewonnen hat der deutsche Bauchredner und Magier Sascha Grammel. (AZ)

**Wettingen Korrigendum**

Im Bericht über die GV der Raiffeisenbank Lägern Baragg (AZ vom 22. 3.) wurden die neuen Verwaltungsrätinnen verwechselt. Claudia Wolf Kloster ist blond und Sabine Hurmi brünett. (AZ/M)

**Baden Betroffene können hier anrufen**

Die Telefonnummer von Theres Schmid, Präsidentin der Römisch-Katholischen Kirchengemeinde Baden, lautet 056 221 17 08. Allfällige Opfer von Pater Gregor können sich bei ihr melden. (AZ/M)

**Gradliniger Charakter, klare Formen, leuchtende Farben**

Im Gemeindehaus von Bergdietikon stellt noch bis Ende April die Beriker Künstlerin Eli Armati ihre neuen Werke aus

Sie möchte die Welt mit ihren Bildern verschönern, den Leuten eine Freude bereiten. Die in Berikon wohnende Künstlerin Eli Armati arbeitet mit warmen und leuchtenden Farben und verschiedensten Materialien, die den Bildern Kontur verleihen. Einige ihrer aktuellen Werke sind in den Gängen des Gemeindehauses Bergdietikon ausgestellt.

Die Bilder sind abstrakt. Sie enthalten meist geometrische Formen oder Teile davon, mit denen die leuchtenden Farbflächen kontrastieren. «Die hier versammelten Bilder stellen den aktuellen Stand meines Schaffens dar», meint die Künstlerin,

«ich habe damit, so glaube ich, meinen Stil gefunden.» Klare Formen werde es wohl weiterhin in ihren Bildern geben, so Armati, sie sei ja auch ein gradliniger Charakter.

Ihre künstlerische Tätigkeit hat Armati erst vor acht Jahren begonnen. Ihr erstes Bild, eine Kopie fürs eigene Wohnzimmer, habe im Freundeskreis für Erstaunen gesorgt. Seit dieser Zeit seien für sie das Arbeiten mit den Händen und die Freude an schönen Dingen im Zentrum gestanden. Daher ist es Armati auch wichtig, dass ihre Bilder eine passende Umgebung erhalten.

Heute besitzt die Künstlerin ein Atelier und hat zahlreiche Kurse besucht. «Dabei habe ich interessante Gespräche über Bilder geführt und vor allem meine Technik verbessern können», meint Armati. Trotz Variationen in ihren aktuellen Arbeiten ist in diesen eine klare Stringenz und Sicherheit zu beobachten.

Die Vernissage war sehr gut besucht, auch im ersten Stock standen neugierige Besucher. «Ich bin selbst Künstlerin und die geometrischen Formen auf diesen Bildern erinnern mich an meine früheren Arbeiten», meinte eine Frau aus Rudolfstetten. Das Titelbild der Ausstellung im

Eingangsbereich gefalle ihr am besten, einen richtigen Wurf nennt sie es. «Das gelingt Künstlern nicht die ganze Zeit.» Auf dem dazugehörigen Schild ist bereits ein roter Punkt zu sehen – das Bild wurde verkauft.

Im Coiffeurgeschäft, das Armati hauptberuflich führt, seien sie auf die Künstlerin gestossen, erzählte ein Paar vom Mutschellen, und hätten erfahren, dass Armati auch künstlerisch tätig sei. «Ich bin überrascht über die unglaubliche Produktivität neben ihrer Arbeit und begeistert von ihren Bildern», sagte er. «Mich faszinieren die kraftvollen Farben und die



**ABSTRAKT** Eli Armati malt seit acht Jahren. DAVID HUNZIKER

Kombinationen, die sie damit auf ihren Bildern herstellt», meinte seine Frau. (DH/AZ)

Die Ausstellung von Eli Armati im Gemeindehaus Bergdietikon dauert bis zum 29. April.

INSERAT



**Kassetenduvet** 160/210 cm  
neue, reine europ. Gänsedaunen, 90% weiss

nur Fr. 160.–

**Pfulmen** 65/100 cm  
neue, reine Gänsefederchen

nur Fr. 39.–

**Fixleintuch** weiss und farbig 90/200 cm  
**Oberleintuch** weiss 180/290 cm

nur Fr. 19.–  
nur Fr. 13.–

**Bettgarnituren**  
Baumwoll-Satin 160/210 + 65/100 cm

ab Fr. 29.–

**Frottierwäsche weiss, extrastark**

Lavetten 30/30 cm nur Fr. 0.80  
Frottiertuch 50/90 cm nur Fr. 2.90  
Duschentuch 70/140 cm nur Fr. 7.80  
Badetuch 100/150 cm nur Fr. 12.–  
Badeteppich 50/75 cm Fr. 6.–

**Küchen- und Tischwäsche**

Küchentuch, Halbleinen 45/90 cm nur Fr. 3.20  
Serviette weiss 50/50 cm nur Fr. 3.–

Tischtuch weiss 130/180 cm nur Fr. 18.–

**Grosser Wäscheverkauf**

**direkt ab Fabrik**

**Dienstag, 23. und Mittwoch, 24. März 2010**

**Frottierwäsche um farbig zu Tiefpreisen!**

**Ab Fr. 50– erhalten Sie ein schönes Geschenk!**

**tägi wettingen sport fun kongress**  
**Tägerhardstrasse 122**  
**5430 Wettingen**

**Öffnungszeiten: (Sporthalle)**  
Dienstag: 8.30 bis 18.30 Uhr  
Mittwoch: 8.30 bis 17.00 Uhr



**Leinenweberei Bern AG**

3000 Bern 22, Wylerringstrasse 46, Postfach 401  
Telefon: 031 340 85 85 / E-Mail: info@lwbern.ch